

Predigt Handout

Datum: 14.03.2021

Thema: Ein Freund bleibt bei dir, obwohl er dich kennt

Text: 2. Mose 33

Predigt: Fritz Sturzenegger

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Clever verhandelt

Schon vor dieser Geschichte waren Gott und Mose immer wieder zusammen im Gespräch. Und Mose erwies sich als zäher Verhandlungspartner. Das Volk war ja ein exemplarisches Beispiel für den aufständischen Menschen. Immer wieder ist es an den von Gott gesteckten Grenzen gegen die Wand gefahren und jedes Mal hat Mose wieder mit Gott reden müssen. Als Mose auf dem Berg war und mit Gott redete und dann die 2 Tafeln mit den 10 Geboten bekam, ging das dem Volk zu lange, man wollte nicht so lange auf Mose warten und man organisierte kurzerhand einen Ersatzgott. Eine Tiergestalt, wie ein Kalb, aus Gold, und mit anschliessendem Freudentanz des Volkes. Die Folgen sind bekannt: als Mose das sah, die Steintafeln unter dem Arm, warf er diese auf den Boden. Alles kaputt, auch die Beziehung Gottes zum Volk. Er wollte das Volk vernichten.

Und wer musste das wieder einfädeln? Mose natürlich. Das war seine ganze Hingabe an Gott, sein ganzes Vertrauen und sein absoluter Wille, «nicht ohne meinen Gott!». Es zeigt mir, dass dieser Mose ein schier unendliches Vertrauen in seinen Gott hatte, denn es heisst dann relativ trocken: «Mose aber besänftigte das Angesicht des HERRN, seines Gottes!» Und tatsächlich: «Da reute den HERRN das Unheil, das er seinem Volk anzutun gedroht hatte.» (32.11)

Zwischenfrage: und wie steht es mit Deinem Vertrauen, Deiner Hingabe in diesen Gott? Wie zeigt es sich, wenn eher unangenehme Momente Dein Leben bewegen? Wie stark ist Dein Vertrauen, wenn Deine Kräfte angeschlagen sind? Auf einer Skala 1 – 10: wo findet sich Deine Hingabe?

Moses Vertrauen war gross, aber das ganze bockige Tun des Volkes hatte dennoch Folgen. Gott: lies 2Mose 33.3 – 5

Damit sind die Positionen für den heutigen Text bezogen. Gott will nicht selber mit dem Volk ins verheissene Land hinaufziehen, er will einen Stv. senden. Immerhin wäre damit das Volk nicht allein und auf sich selber gestellt. Gott müsste sich nicht länger ärgern und dem Volk wäre auch geholfen. Denn das Ziel bliebe immer noch das Gleiche: ein neues, israeleigenes Land. Daran rüttelt Gott nicht. Kommt dazu, dass sein Stv. ja nicht irgendwer ist, sondern ein Engel Gottes, offenbar ausgestattet mit allen Kompetenzen.

Mose aber schon, er gibt sich nicht mit einem Stv. zufrieden. Das ist Mose zu wenig. Und damit beginnen die Verhandlungen, vielleicht sogar ein Verhandlungsmarathon. Und stellt sich heraus, dass Mose ein ganz cleverer Verhandler ist, einer mit Kraft und Vertrauen. Mose ist sich ganz sicher bewusst, wen er da vor sich hat. Und macht nicht lange um den heissen Brei herum, sondern kommt direkt zum Thema: Gott – Du oder keiner.

Hier zeigt sich der Glaube: Ein Mensch kann Gott umstimmen! Wahrlich der David gegen Goliath! Was für ein Mut des Menschen Mose und was für ein barmherziger Gott! So unterschiedliche Gesprächs- und Verhandlungspartner. Ohne Angst stellt sich Mose quer. Weil Mose Gottes Freund war, es heisst einige Verse vorher: «Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet». (11)

Und wie redest Du mit Deinem Gott? Im Kämmerlein, im Auto, in der Familie? Ist es nicht der gleiche Gott wie hier, mit dem Du redest? Doch, er ist derselbe. Er ist ein Freund allen, die ihn kennen und lieben

und in ihrem Leben an vorderster Stelle tragen. Er ist ein Freund von allen, die sich nicht mit einem Stv. abgeben wollen.

Gottes Kraft liegt in seiner Gnade!

Hast Du schon einmal mit Gott verhandelt in einer Sache, in einem Gebetsanliegen, über einer Not, für einen Menschen, der dir nahesteht? Vielleicht schon, aber Du hast dann auf halbem Weg aufgegeben, dein Mut hat dich im Stich gelassen. Nicht so Mose, der geht weiter, er verhandelt mit Gott inkl. Ultimatum! «Wenn Du nicht mit uns gehst, dann lassen wir das Projekt Land aus Milch und Honig mangels Unterstützung fallen.»

Ganz schön clever, dieser «Mann Gottes», wie er 5.Mose 33.1 beschrieben wird. Er stellt sich seinem Gott, wie der ihm erschienen ist, im brennenden Busch, auf dem Horeb und hier im Zelt. Im Lichte dieser Herrlichkeit steht ein einzelner Mensch und kämpft für ein ganzes Volk. Es geht ihm nicht einmal um sich selbst und um sein Überleben, sondern um die Menschen, die ihm Gott anvertraut hat. Und dann wird Mose deutlich. Er kann sich nicht vorstellen, dass das Volk kopflos weiterwandert, weil ja Gott der eigentliche Kopf dieser Unternehmung ist.

Ich kann mir gut vorstellen, wie dieser Dialog im Zelt lebhaft vor sich ging. Mose liegt Gott in den Ohren und an seinem Herzen und er weiss, dass hier ein ganz wichtiger Zeitpunkt ist. In diesen Stunden geht es um nichts weniger als um die Zukunft des ganzen Volkes. Schon fast hartnäckig, wie dieser kleine Mann vor dem grossen Gott einen Auftritt hat. Dieser Dialog lässt uns ganz tief in Gottes Wesen hineinschauen. Sein Herz ist voller Gnade und Zuwendung. Da ist kein Groll zu finden wegen der Schuld und kein sich Abwenden wegen dem goldenen Kalb, das sie sich geleistet haben.

So nahe bei Gott sein wie dieser Mose, das ist, was auch uns, dir passieren kann. Gott hat Mose reden lassen, er hat auf ihn gehört und erhört. Wieviel mehr haben wir doch Zugang zu diesem lebendigen Gott, der sich uns in Jesus Christus gezeigt hat. Jesus ist die für uns erträgliche Seite von Gott, die uns zugewendet ist. Diesen Zugang kannst eigentlich ja nur Du Dir selber verbauen – aber lass ihn dir freischaufeln durch die Gnade von Gott. Gott ist zum Dialog mit Dir bereit! Er wehrt keinen ab, der seine Nähe sucht.

Mose wird so zu einem Vorbild für erfolgreiches Verhandeln mit Gott! Das ist wohl ein kühner Satz, aber beim näheren Hinschauen merken wir, dass Mose seinem Gott sogar ein Ultimatum stellt: wenn du nicht zuvorderst gehst, dann breche ich die Übung ab. Denn du hast es uns versprochen. Jedes Kind lernt, dass man halten muss, was man versprochen hat. Frage darum: hast du auch schon einmal mit Gott um etwas verhandelt? Wohl gemerkt: verhandeln ist nicht gleich erpressen. Verhandeln heisst, dass beide Seiten ihre Argumente vorlegen und einander zuhören. Eben so wie hier bei Mose.

Und dann zeigt sich Gott in seiner ganzen Grösse, indem er Mose zusagt: «Auch das, was du jetzt gesagt hast, will ich tun.» Gott ist nicht stur und beharrt nicht auf seinen Vorsätzen, wenn es um die Rettung und Führung von Menschen geht. Nicht erst bei Jesus im NT lässt sich Gott zu den Menschen nieder, sie lässt sich schon hier feststellen, indem Gott auf Moses Worte und Argumente eingeht.

Mit anderen Worten: wir haben es mit einem Gott zu tun, der mit seinem ganzen Wesen pro Mensch eingestellt ist, darum geht er auf Mose ein. Und er geht auch auf Dich ein, wenn Du vor ihm stehst. Das ist seine Zuwendung, seine Gnade. Mit Gottes Zusage ist eigentlich alles gesagt und erfüllt, was in Mose's Verhandlungsdossier gelegen hatte. Und doch ist er noch nicht ganz zufrieden:

Gottes Herrlichkeit

Mose will ganz sicher gehen. Er braucht noch sozusagen das Siegel. Ein Siegel ist das sichtbare Zeichen für einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen. «Lass mich deine Herrlichkeit sehen!» Ich muss

bei diesem Satz leer schlucken und denke: Jetzt ist es aber gut, Mose, jetzt lehnt du dich ziemlich fest aus dem Fenster. Das geht doch nicht, weisst du denn nicht, vor wem du stehst und mit welcher Grösse du es zu tun hast?

Gottes Heiligkeit und die Sündhaftigkeit des Menschen vertragen sich nicht. «Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.» Gottes Herrlichkeit hält die Sünde der Menschen auf Distanz. Und trotzdem wendet er sich nicht ab. Denn Gott kann sehr wohl unterscheiden: die Sünde hasst er, den Menschen dahinter aber liebt er.

Das heisst doch auch für dich heute: was immer du in deinem Leben mit dir trägst, was dich belastet und dich verfolgt, Schuld und Sünde, Hass und Streit, das alles hat bei Gott keinen Platz. Du aber schon, dich liebt Gott. Dafür hat er seinen Sohn geopfert, der dich frei macht. Und damit ist der Weg für dich auch frei für den Blick auf Gottes Herrlichkeit, und wenn es nur der Saum seines Kleides ist. Das genügt, denn es geschieht im Wissen, dass der lebendige Gott selber dahinter steht.

Diese Herrlichkeit von Gott zeigt sich bei Mose so, dass ihm Gott seine Bitte nicht rundweg abweist. Vielmehr schafft er eine Möglichkeit für Mose, dass er seine Bitte dennoch erfüllt bekommt: ganz liebevoll stellt er seinen Mann in eine Felsenhöhle. Sie soll ihn vor Gottes Heiligkeit schützen und gleichzeitig einen Blick auf ihn ermöglichen. Dazu hält Gott seine Hand über und vor die Höhle, wenn er vorbei gehen wird. Man muss sich das einmal bildlich vorstellen, dieses Bild voller Liebe und Hingabe Gottes an einen kleinen Menschen, auch wenn er Mose heisst.

Ist das nicht ein liebender Gott, der so behutsam und voller Gnade mit Menschen umgeht. Und ist es nicht derselbe liebevolle Gott, der so auch mit dir umgeht? Der dich nicht einfach abweist, weil du unverschämte Forderungen stellst, sondern der dich abholt, wo du gerade mit deinen Fragen stehst? Doch, so ist er, der gnädige Gott.

Er beschützt Mose, indem er ihn auf Distanz hält und ist ihm trotzdem ganz nahe. Gott findet einen Weg, auf dem Mose seine Bitte erfüllt bekommt. Dieser Weg ist zwar etwas anders als er ihn sich vorgestellt hat, aber er ist ein Zeichen dafür, dass Gott Moses' Bitte erfüllen wird und das ist für beide Seiten gangbar. So auch bei uns. Nicht immer entspricht Gott unserer Bitte und unserem Gebet, aber er schafft einen Weg, um uns dennoch zu beschenken und unsere Anliegen zu erfüllen.

Ein ganz bedeutender Satz sei zum Schluss erwähnt: «Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen». Hinterher wirst du sozusagen den Beweis haben, dass ich es bin. Gott und sein Handeln erst hinterher zu sehen, genau das passiert doch auch uns. Wie oft verstehen wir Gottes Handeln erst hinterher. Wie oft stellen wir erst hinterher fest, dass da Gott seine Hand gnädig über uns gehalten hat, wo wir es im Moment gar nicht wahrgenommen haben.

So ist er eben, der lebendige Gott. Du kannst mit ihm reden und er geht darauf ein. Du kannst ihn bitten und er hört auf dich. Und wenn du erst hinterher feststellst, dass er da seine Spur in dein Leben hineingelegt hat, dann freue dich daran. Hinterher Gottes Handeln sehen, zeigt, dass er spätestens rechtzeitig da ist. Für dich, mit dir. Denn er will nur eines: Gott will dich mehr und mehr in seine Herrlichkeit hineinschauen lassen.

Gott bleibt bei dir, obwohl er dich kennt